

# MARKT

Suchmaschinen: „Google for Jobs“ ist in Deutschland gestartet

## Die neue Plattform geschickt bedienen

Seit kurzem können Einrichtungen ihre Stellenangebote bei „Google for Jobs“ einstellen – doch dafür müssen sie optimiert werden. Was Unternehmen tun sollten, damit ihre Stellenanzeigen von Bewerbern gefunden werden.

Von Sandra Schroer

**Bielefeld //** Seit dem 22. Mai 2019 ist Google for Jobs offiziell in Deutschland gestartet. Unternehmen können nun ihre Stellenanzeigen kostenlos in der „Google for Jobs-Box“ positionieren. Voraussetzung dafür: Die Stellenanzeigen müssen für Google optimiert werden. Was das für Unternehmen bedeutet und wie das neue Feature die Online Jobsuche beeinflussen wird, erklärt Tristan Niewöhner, einer der führenden Experten für das Thema Suchmaschinenmarketing im Rahmen der Personalgewinnung.

Übermäßig lange Besetzungszeiten und viele offene Arbeitsplätze sind einige der Anzeichen des momentan herrschenden Fachkräftemangels. Gerade in den Bereichen Pflege, Medizin, Handwerk und in technischen Berufen fehlt es an Fachkräften mit einer qualifizierten Berufsausbildung. Umso wichtiger ist es für Unternehmen, dass ihre Stellenanzeigen ohne große Streuverluste von den passenden Bewerbern gefunden werden. Mit Google for Jobs gibt es nun eine neue Plattform, die es geschickt zu bedienen gilt.

### Relevante Job-Angebote werden übersichtlich dargestellt

Mit dem neuen Dienst will Google Stellensuchende und Unternehmen schneller zusammenbringen. Anstatt wie gewohnt auf verschiedenen Seiten von Unternehmen oder in Stellenbörsen nach passenden Stellenangeboten zu suchen, reicht nun die Jobsuche über Google: Anhand der eingegebenen Stellenbezeichnung werden auf der Suchergebnisseite alle relevanten Jobangebote in ei-

ner blau hervorgehobenen Box übersichtlich dargestellt. Google nutzt dazu die Daten der Stellenausschreibungen, die bereits digital vorliegen, etwa auf Seiten von Internet-Jobbörsen oder auf unternehmenseigenen Karriereseiten.

### Weitreichende Konsequenzen für Unternehmen

„Google for Jobs wird den Online-Stellenmarkt hierzulande noch einmal ordentlich aufmischen“, sagt Tristan Niewöhner. Mit seinem Unternehmen platziert er Stellenanzeigen von Unternehmen bei Google und hat sich lange auf den Start dieses neuen Features vorbereitet. Google-Nutzer werden die neue Jobsuche hierzulande wahrscheinlich schnell annehmen. Es ist davon auszugehen, dass sich die Online-Stellensuche künftig immer mehr zu Google verlagern wird.

Die Vergangenheit hat schon gezeigt, dass sich die Nutzer rasch an die neue Darstellung von Suchergebnissen gewöhnen, wie man beispielsweise bei der Hotelsuche über Google sieht. Mit der Jobsuche wird es ähnlich sein: Den Umweg über mehrere Jobbörsen werden dann nur noch wenige gehen.

Umso wichtiger wird es für Unternehmen, ihre Stellen bei Google sichtbar zu platzieren. Allerdings wird durch diese neue Box der Platz für organisch generierte Ergebnisse auf der ersten Google-Seite viel kleiner. Nach drei bis vier Anzeigen kommt die Box, und dann bleibt vielleicht noch Platz für ein bis zwei organisch erzeugte Ergebnisse. Je nach Auflösung und Gerät (z. B. Smartphone) sind diese Plätze auf den ersten Blick nicht mehr zu sehen.



Zwischen 70 und 75 Prozent aller Jobsuchenden googlen in Deutschland Stellenangebote, in den USA sind es rund 80 Prozent.

Foto: Fotolia/Astock

Die Anzeigenplätze über der Box und die Plätze in der Google for Jobs-Box sind also die Plätze der Wahl: Der Experte empfiehlt den Unternehmen, alle relevanten Kriterien zu erfüllen, um ihre Stellenanzeigen beim Suchmaschinen-giganten zu positionieren. „Hier geht es um Basics wie die Optimierung der eigenen Seiten für die mobile Suche, sprechenden URLs, eine klare Unterteilung der Inhalte in Titel, Headline, Text oder auch die Ladezeit, um nur einige Beispiele zu nennen“, so Niewöhner.

### Stellen nach festgelegten Standards ausschreiben

Ein wesentlich entscheidender Faktor ist darüber hinaus die Aufbereitung der Stellenausschreibungen anhand festgelegter Standards: „Hier kann ich nur dazu raten, sich einmal mit dem Thema „Strukturierte Daten“ auseinanderzusetzen. Google hat mit anderen Global Playern schon vor Jahren die Seite [www.schema.org](http://www.schema.org) ins Leben gerufen, auf der dargestellt wird, wie Jobangebote – und andere Inhalte – für Suchmaschinen bestmöglich aufbereitet werden können.

Während in den USA mittlerweile rund 80 Prozent aller Jobsu-

chenden ihre Stellen googlen, sind es in Deutschland momentan zwischen 70 und 75 Prozent, und die Zahl steigt stetig. Schon jetzt gibt es jeden Monat in Deutschland 70 Millionen Suchanfragen zum Thema „Jobs“. Umso wichtiger ist es für Unternehmen daher, ihre Stellen bei Google sichtbar zu platzieren.

Wer das ABC der Suchmaschinenoptimierung und die Anforderungen von Google an die Darstellung von Jobangeboten berücksichtigt, hat also gute Chancen, seine Stellen in der Google for Job-Box unterzubringen. Und für Unternehmen, die diese Fertigkeiten nicht aufbringen können, gibt es Dienstleister.

■ Die Autorin ist PR-Managerin bei der [persomatch GmbH](http://persomatch.de) in Bielefeld. Infos: [persomatch.de](http://persomatch.de)

■ Das Unternehmen für Suchmaschinenmarketing im Bereich [Personalakquise](http://persomatch.de) bietet dazu auch kostenlose Webinare an, die rund 30 Minuten dauern. Informationen finden Sie hier: [persomatch.de/webinare](http://persomatch.de/webinare)

### Kooperationsprojekt Alexander-Stift und Margarete Ostheimer GmbH

## Etwas tun mit allen Sinnen: Kreativ-Set wirkt sich positiv auf die Stimmung aus

**Kernen-Stetten //** Ostheimer Tiere und Figuren sind vielen Menschen aus Kindheitstagen noch ein Begriff. Dass diese auch im Pflegeheim die Sinne und Ressourcen von Senioren fördern können, war die Idee hinter dem gemeinsamen Projekt des Alexander-Stifts der Diakonie Stetten und der Firma Margarete Ostheimer GmbH. Inhalt des Projekts war die Evaluation eines Kreativ-Sets für die Senioren, das zur Weiterentwicklung der bewohnerorientierten Beschäftigungsangebote – speziell in der stationären Altenhilfe – beitragen soll. Überprüft wurde die Wirkung des Beschäftigungsangebots auf die Lebensqualität und auf Verhaltensauffälligkeiten wie Depression, Unruhe und Teilnahmslosigkeit.

Der Einsatz des Kreativ-Sets im stationären Setting Altenheim umfasste die Bearbeitung mit dem Kreativ-Set enthaltenen Holzrohlingen (Löwe, Kamel, Elefant, Giraffe, ...) im Rahmen eines Beschäftigungsan-

gebotes. In Zusammenhang mit der Beschäftigung kamen Schleifpapiere in unterschiedlicher Körnung zum Einsatz, abschließend wurde die Figur mit wasserlöslichen Farben und



Foto: Birgit Hardtke/Text: Carmen Klump

Pinsel bemalt. Begleitet wurde das Angebot durch die Betreuungskräfte vor Ort, deren Aufgabe es war, die Bewohner bei der Beschäftigung mit dem Kreativ-Set anzuleiten und zu motivieren. Des Weiteren dokumentierte die Betreuungskraft ihre Beobachtungen vor bzw. im Anschluss an die Beschäftigung. Auf der Basis von wissenschaftlich anerkannten Instrumenten wurde zur Erfassung der Kriterien ein eigens dafür entwickeltes Erhebungsinstrument (Fragebogen) zu insgesamt zwei Erfassungszeitpunkten eingesetzt.

Vier Einrichtungen des Alexander-Stifts beteiligten sich am Projekt. Insgesamt 15 Seniorinnen und Senioren nahmen alle angebotenen Termine wahr, das Beschäftigungsangebot wurde an vier Terminen, einmal pro Woche für je eineinhalb Stunden unterbreitet. Die Gesamtdauer des Projekts war auf sieben Monate – von November 2018 bis Mai 2019 angelegt.

Die Auswertung der Fragebogen ergab, dass speziell Bewohner mit demenzieller Erkrankung eine Steigerung ihrer Lebensqualität bei Beschäftigung mit dem Kreativ-Set erfahren und sich eine zunehmende Beteiligung einstellt. Positiv veränderte sich die Stimmung – es war häufigeres Lächeln und Fröhlichkeit zu beobachten. Weinen, Jammern oder Widerstände nahmen ab. Auch die Aufnahme von Beziehungen zum Umfeld verbesserte sich im Verlauf der Durchführung und Unruhe reduzierte sich. Ein positiver Einfluss auf Depressionen und Teilnahmslosigkeit konnte im Projekt nicht nachgewiesen werden.

Das Alexander-Stift plant, das Kreativ-Set auch künftig den Bewohnern der Einrichtung anzubieten und fest in die Beschäftigungsangebote zu integrieren.

■ [alexander-stift.de](http://alexander-stift.de)

## NEWTICKER

### Internationaler Demenz-Kongress in Düsseldorf

Auf dem 3. Malteser Demenz-Kongress am 13. und 14. September 2019 in Düsseldorf werden in- und ausländische Fachleute aus Wissenschaft und Praxis über die Versorgung von Menschen mit Demenz beraten. Zum Kongress unter der Schirmherrschaft der schwedischen Königin Silvia werden 200 Teilnehmer erwartet. Er beschäftigt sich mit der Frage, wie die Inklusion und Integration von Menschen mit Demenz besser gelingen kann. Auf dem Programm stehen u. a. Themen wie: Aktuelle Forschungsschwerpunkte und Forschungsfragen, Blick über den Tellerrand: Antworten in Europa, Lebenswert wohnen – Wohnkonzepte und Design, Alter, Demenz und Technik: Roboter und Co. Darüber hinaus diskutieren die Teilnehmenden konkrete Fragen, wie etwa herausforderndem Verhalten und Aggressivität begegnet werden kann, welche Ernährung bei Demenz sinnvoll ist und wie demenziell Erkrankte aktiviert und mobilisiert werden können, um ihre Lebensqualität möglichst hoch zu halten. Infos: [malteser-demenzkompetenz.de](http://malteser-demenzkompetenz.de)

### Quick Check für Healthcare Immobilien und Betriebe

Das Beratungsunternehmen Avivre Consult in Bad Homburg, geführt von Ines Löwentraut, stellt aktuell den Quick Check 2019 vor. Der Quick-Check stellt in zeitnaher und kompakt-prägnanter Weise die Erfolgsaussichten eines Standortes dar. Unabhängig davon, ob es sich um Projekte oder Objekte im stationären/teilstationären Bereich, ein Angebot im Bereich des Betreuten Wohnens oder um einen Mix aus den genannten Segmenten handelt. Der Quick Check definiert sich über folgende Inhalte: Erste Prüfung Makro- und Mikrostandort, erste Prüfung Angebot und Wettbewerb inklusive Pricing und Entgelte, Kurzanalyse des Nutzungs- und Betriebskonzepts sowie erste Analyse des Betreibers. Alle Dienstleistungsbereiche können durch den Quick-Check abgedeckt werden. Infos: [avivre-consult.eu](http://avivre-consult.eu)

### Primary Nursing: Netzwerk veröffentlicht Impulspapier

Als Organisationskonzept für Pflege scheint Primary Nursing (PN) momentan wieder stärker gefragt zu sein – so zumindest die Beobachtungen des Deutschen Netzwerks Primary Nursing im Deutschen Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK). Vor diesem Hintergrund veröffentlicht das PN-Netzwerk jetzt ein Impulspapier mit Empfehlungen und erprobten Tipps für eine erfolgreiche Implementierung des Primary Nursing im stationären und ambulanten Setting. Das Impulspapier „Primary Nursing – Muster des Gelingens“ steht als Download zur Verfügung: [dbfk.de/de/expertengruppen/netzwerk-primary-nursing/index.php](http://dbfk.de/de/expertengruppen/netzwerk-primary-nursing/index.php)